

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 75=95 (1929)

Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberst-Divisionär Ulrich Wille

Adresse der Redaktion: Dufourstraße 99, Zürich, Telephon Limmat 27.80

Inhalt: Kritik am Wehrwesen. — Braucht die Schweiz selbständige Luftstreitkräfte? — Un essai de guerre de chasse aux manœuvres de la Br. I. 4. — Bewaffnung der Motorfahrer. — Als Korporal im Aktivdienst. — Mitteilungen. — Totentafel. — Zeitschriften. — Literatur.

Kritik am Wehrwesen.

Mit der Abrüstung wurde kürzlich in Genf wieder so offenkundig gespielt, daß unser Volk über die Bedeutung seines Wehrwesens nicht im Zweifel sein kann. Vergeblich wie bisher werden die weltentrückten Friedensgläubigen und gleichzeitig auch die vaterlandslosen Kämpfer versuchen, den Wehrwillen unseres Volkes zu untergraben. Die Gefahr, die heute dem Wehrwillen droht, liegt anderwärts. Im Volke tauchen in allen Kreisen, auch in der Armee selbst und sogar in Offizierskreisen deutliche Zweifel auf, ob unser Heer so, wie es ist, wie es ausgebildet, ausgerüstet und geführt wird, gegenüber den neuen Kriegsmitteln eines großen Nachbarn zu bestehen vermag. Diese Zweifel an der Kriegsbrauchbarkeit unseres Wehrwesens nicht zu beachten, wäre ein unheilvoller Irrtum.

Zu Beginn des Weltkrieges lebte in Volk und Armee ein starkes Vertrauen in die Wehrkraft, vielleicht mehr als man dazu nach dem Stand der Ausbildung berechtigt war. Das Vertrauen war aber mit Recht erstarkt, weil die Armee sich aus den Mängeln alter Miliz zielbewußt zu annähernder Ebenbürtigkeit mit andern Heeren emporgearbeitet hatte. General und Generalstabschef waren gegeben, weil sie sich schon im Frieden offensichtlich als die berufenen führenden Köpfe durchgesetzt hatten. Die äußere Organisation und Bewaffnung war derjenigen der Nachbarn ähnlich. Gegen die drohende Ueberzahl hoffte man für unsere guten Schützen einen starken Verbündeten im bergigen, waldigen Heimatboden zu finden. Auch noch als 1917 und 1918 die schwere Artillerie, die Giftgase, die Flieger und Tanks schon entscheidend den Schlachterfolg beeinflußten, blieb unsere Zuversicht